

schmutzigen, in der Ferne weißglänzenden Häusern, theilweise von altem Festungsgemäuer überragt, einen weithin sichtbaren Ruhepunkt für das über den Quarnero hinsehende Auge bietet. Im Gegensatz dazu stehen die Ansiedlungen um die große, aber flachuferige und seichte Bucht von Dobrigno mit einer Terrainbildung, wie sie zur Anlage von Seesalinen geeignet ist. Weit zerstreute Häuser von vorwiegend bäuerlichem Typus umgeben in geringer Höhe die Bucht, deren Umrandung sich landeinwärts sachte zum Plateau erhebt, wo in einer Terrainenkung die Ortschaft Dobrigno — eine gute Stunde von der gleichnamigen Bucht entfernt — erbaut ist. Solche flache Buchten gibt es im Canale di Maltempo noch mehrere mit ganz ähnlichem Charakter, und sie wurden in früherer Zeit theilweise als Seesalinen verwendet.

Als letztes Küstenbildchen von Veglia sei Val Cassione an der Südseite vorgeführt. Inmitten einer fast freisrunden ruhigen Bucht, die nur eine ganz enge und gekrümmte Einfahrt vom Quarnerolo her hat, liegt eine flach-schildförmige Insel, welche hinter einem Gürtel schöner Steineichen und Ahorne ein Franciscaner-Klosterlein birgt. Der Gegensatz dieser üppigen Vegetation zu den kahlen Ufern der Bucht, dann das hohe gegen den Berg Treskavac ansteigende nordöstliche Ufer im Unterchied zu den anderen niedrigeren Rändern der Bucht, endlich die fast teichartige Ruhe des Wassers gegenüber der Brandung außerhalb, verleihen diesem Bilde seine Eigenthümlichkeit.



Schutthaus am Monte Maggiore.